



# KREIS ENTWICKLUNGS KONZEPT

und

# ZUKUNFTS CHECK DORF



Sachstandsbericht 2022

Unterstützt durch



## Inhaltsverzeichnis

<b>Ausgangslage</b> .....	<b>3</b>
<b>Kreisentwicklung - Theoretischer Ansatz</b> .....	<b>4</b>
<b>Kreisentwicklung im Landkreis Südwestpfalz - Bisherige Aktivitäten</b> .....	<b>6</b>
Handlungsorientierte Bestandsanalyse .....	6
Strategischer Leitgedanke (Leitbild / Vision) .....	7
Strategische Ziele .....	7
Schlüsselprojekte .....	8
Basiskompetenzen / Querschnittsziele .....	11
<b>Kreisentwicklung im Landkreis Südwestpfalz - Aktivitäten im Jahr 2022</b> .....	<b>13</b>
Strukturen des Kreisentwicklungsprozesses beschlossen .....	13
Internetseite eingerichtet .....	13
Schlüsselprojekte weiterentwickelt .....	18
Geförderte Projekte auf den Weg gebracht .....	22
Sonstige Tätigkeiten der Kreisentwicklung im Jahr 2022 .....	23
<b>Zukunfts-Check Dorf</b> .....	<b>25</b>
Einschränkungen durch Corona .....	25
Voranalysen in den verbliebenen Ortsgemeinden anhand eines Leitfadens .....	25
Auftaktveranstaltungen in den Ortsgemeinden .....	26
Arbeitskreistreffen in den Ortsgemeinden .....	26
Erstellung einer digitalen Anwendung zur Bestandsaufnahme und Maßnahmenplanung .....	27
Erstellung und Pflege einer Homepage .....	27
Weitere Tätigkeiten .....	27
Ausblick .....	28
<b>Zeitschiene Kreisentwicklungskonzept und Zukunfts-Check Dorf</b> .....	<b>29</b>

## Ausgangslage

Der in der Nachkriegszeit einsetzende Trend zur Verstädterung – sprich: die Abkehr vom Ländlichen Raum hin zu den wirtschaftsstärkeren Ballungsräumen – hat die Südwestpfalz aufgrund ihrer peripheren Lage unmittelbar an der deutsch-französischen Grenze (mit einer ebenso ländlich geprägten Region Elsass/Lothringen jenseits der Grenze) und dem einsetzenden Strukturwandel (Niedergang der Schuhindustrie, Abzug der US-Truppen) in besonderer Weise getroffen. Jüngere Bevölkerungsschichten wandern ab, der ohnehin bundesweit festzustellende Fachkräftemangel verstärkt sich dadurch umso mehr, finanzielle Spielräume werden noch kleiner, Versorgungseinrichtungen sind nicht mehr rentabel und werden geschlossen, wodurch die Region noch mehr Attraktivität verliert – ein Teufelskreis. Im jüngsten Heimatbericht 2020, herausgegeben vom Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat, ist der Landkreis Südwestpfalz als einer von insgesamt nur drei Landkreisen der „alten“ Bundesländer als „besonders strukturschwach“ – die schlechteste von insgesamt fünf Kategorien – eingestuft.

Mit der vom Land Rheinland-Pfalz unterstützten Erstellung eines Kreisentwicklungskonzepts will der Landkreis Südwestpfalz die Voraussetzungen schaffen, um den beschriebenen Teufelskreis zu durchbrechen. Ausgehend von seinen analysierten Stärken soll dabei eine Strategie entwickelt werden, um den Kreis attraktiver zu machen und – darauf aufbauend – ihn selbstbewusst als attraktiven Wohn- und Arbeitsstandort zu entwickeln und zu bewerben und ihn für künftige Trends und Krisen gesichert aufzustellen.

## Kreisentwicklung - Theoretischer Ansatz

Unter dem Titel „Kreisentwicklung als politisches Instrument zur Gestaltung des demographischen Wandels“ hat bereits im August 2011 der Deutsche Landkreistag – basierend auf einem Musterkonzept des Landkreistages Rheinland-Pfalz – eine Handreichung für die Erstellung eines Kreisentwicklungskonzepts erstellt. Es folgt dabei einem Baukastensystem, das es ermöglicht, auch nur einzelne Teile für eigene konzeptionelle Überlegungen zu übernehmen. Die Frage, ob die Ziele eines Kreisentwicklungskonzepts bereits vor der Erhebung des Status quo definiert werden können, wurde seinerzeit verneint mit der Folge, dass eine umfassende, gleichwohl nicht abschließende Auswahl möglicher Leitziele erstellt wurde. Die Landkreise waren anschließend bemüht, alle Leitziele abzudecken. Oft entstand auf diese Weise ein umfangreicher Katalog von denkbaren Maßnahmen, die kaum aufeinander abgestimmt waren und mangels Finanzkraft nur in wenigen Fällen umgesetzt werden konnten.

Mit dem Kreisentwicklungskonzept für den Landkreis Südwestpfalz verfolgt das Land Rheinland-Pfalz nun einen neuen Ansatz: **Erstmals soll sich ein Landkreis ganz bewusst nur auf die Weiterentwicklung von wenigen ausgewählten Stärken und Chancen konzentrieren.** Die strategische Profilierung richtet sich dabei primär an jenen Stärken aus, die langfristig eine hohe Differenzierung gegenüber anderen Regionen ermöglichen und gleichzeitig eine signifikante positive Wirkung auf die Zufriedenheit von (Neu-)Bürgern, Betrieben, Institutionen, Vereinen, usw. haben - so genannte **Kernkompetenzen**. Darüber hinaus stützt sich die Strategie auf vorhandene **Kompetenzpotenziale** im Landkreis, die bislang nicht oder nur unzureichend genutzt wurden, die aber zukünftig zu Kernkompetenzen weiterentwickelt werden können. Analysierte Schwächen sollen in der strategischen Ausrichtung des Landkreises nur dann eine Rolle spielen, wenn diese die als grundsätzlich vorhanden vorausgesetzten **Basiskompetenzen** berühren – also „normale“ Fähigkeiten und Angebote, die z.B. zur Daseinsvorsorge in einem Landkreis gehören, die aber negativ ins Gewicht fallen, wenn sie nicht (in ausreichendem Maß) vorhanden sind und somit die gesamte Strategie gefährden können.

Die Kompetenzen und Potenziale, aber auch die Schwächen in den Basiskompetenzen, werden in einer **Vorbereitungsphase** anhand einer umfangreichen handlungsorientierten Bestandsanalyse herausgearbeitet. Dabei werden nicht nur harte Fakten, sondern auch „weiche“ Faktoren wie „Lebensqualität“ und „Zufriedenheit“ erhoben und mögliche Handlungsoptionen aufgezeigt. Während der anschließenden **Startphase** werden die aus der Bestandsanalyse resultierenden „strategischen Handlungsfelder“ definiert und durch einige wenige Schlüsselprojekte konkretisiert. Parallel dazu wird durch die Erarbeitung eines „Leitbilds“ (oder einer „Vision“) die gewünschte Entwicklungsrichtung verdeutlicht, die allen Akteuren im Kreis eine gewisse Orientierung bietet. Die Umsetzung der Schlüsselprojekte fördert bzw. erfordert die Bildung von regionalen Netzwerken, wodurch Kräfte gebündelt bzw. neu aktiviert werden können. Somit entsteht ein fließender Übergang in die **Umsetzungsphase**, die durch die Realisierung weiterer (Schlüssel-)Projekte und die Bildung von weiteren Netzwerken geprägt ist. Die geschaffenen Netzwerkstrukturen sollen auf Dauer den Entwicklungsprozess im Landkreis **verstetigen** und immer wieder neu befruchten.

## Kreisentwicklung im Landkreis Südwestpfalz - Bisherige Aktivitäten

### *Handlungsorientierte Bestandsanalyse*

Die Analyse des Landkreises Südwestpfalz und die Zusammentragung der vorhandenen Stärken und Potenziale erfolgte ab dem Sommer 2021 durch die den Kreisentwicklungsprozess begleitende Unternehmensberatung Volker Bulitta (Trier). Die Auswertung von bundesweiten Studien (z.B. Prognos Zukunftsatlas, Deutschland-Studie, Demografiebericht der Bertelsmann-Stiftung, Bericht des Berlin-Instituts zur demographischen Lage der Nation, usw.) und zahlreiche Experteninterviews vor Ort mit relevanten politischen Akteuren (Landrätin, Kreisbeigeordnete, Fraktionsvorsitzende im Kreistag, Verbandsbürgermeister) und themenbezogenen Experten (Vertreter aus Wirtschaft, Tourismus, Wissenschaft, Bildung, etc.) ermöglichte einen Vergleich des Landkreises Südwestpfalz mit anderen Landkreisen. Darüber hinaus flossen auch vorhandene Konzepte des Landkreises bzw. der Großregion Pfälzerwald (z.B. Lokale Integrierte Entwicklungsstrategie der LAG Pfälzerwald plus, Tourismus-Leitbild des Naturparks/Biosphärenreservat Pfälzerwald) in die Analyse ein – ebenso globale langfristige Entwicklungen, so genannte „Megatrends“.

Im Ergebnis war festzustellen, dass der Landkreis Südwestpfalz über eine hohe Lebensqualität verfügt. Diese stützt sich insbesondere auf die Lage im/am Naturpark Pfälzerwald, auf eine hohe Kita-Dichte und die Qualität der Schulstandorte sowie auf die intakten Dorfgemeinschaften. In wirtschaftlicher Hinsicht steht die Südwestpfalz im bundesweiten Vergleich eher im unteren Bereich. Die Nähe zum Hochschulstandort Kaiserslautern (mit den Standorten Pirmasens und Zweibrücken) und deren führende Rolle in den Bereichen Biotechnologie, Mikro-Nano-Technik, Pharmazie sowie Angewandte Chemie wird aber als Chance gesehen. Gleiches gilt für das Fashion Outlet Zweibrücken, das nicht nur Arbeitsplätze bietet, sondern mit jährlich ca. 4 Mio. Besuchern auch Entwicklungspotenzial z.B. in touristischer Hinsicht bietet. Der Tourismus besitzt in der Südwestpfalz eine gesteigerte strategische Relevanz. Allerdings stagnieren derzeit die Gästeübernachtungen (auch schon vor der Pandemie), während bundes-, landes- und pfalzweit diese Zahlen steigen. Als grundsätzlich positiv ist darüber

hinaus die Tatsache zu werten, dass in der Region Bauland vergleichsweise günstig ist, was für dringend erforderliche Ausweisung von Gewerbegebieten (diese sind im Landkreis kaum noch verfügbar) von Vorteil ist.

### **Strategischer Leitgedanke (Leitbild / Vision)**

Die herausgearbeiteten Stärken und Potenziale wurden im Herbst 2021 im Rahmen zweier Workshops durch eine verwaltungsinterne Vorbereitungsgruppe (bestehend aus Kreisvorstand, Abteilungsleiter Bauen und Finanzen, Referat Kreisentwicklung, Sachbearbeiter Landesplanung/Bauleitplanung, Geschäftsführerin Wirtschaftsförderungsgesellschaft) in Zusammenarbeit mit dem Beratungsbüro zu einem strategischen Leitgedanken (Leitbild, Vision) zusammengefasst. Dieser lautet:

#### **Landkreis Südwestpfalz - Die Wohlfühlregion**

*Die einzigartige Naturlandschaft des Biosphärenreservats Pfälzerwald und die sanften Kulturlandschaften bieten in unserem Landkreis eine herausragende Lebensqualität.*

*Unsere lebendigen Dörfer überzeugen durch die außergewöhnliche Mischung von vielfältig gelebten Traditionen und modernen Strukturen, wodurch Bürger und Gäste angesprochen und eingebunden werden.*

*Durch die Einbettung von innovativen Arbeitsräumen in unser gesundes und familienfreundliches Wohnumfeld steigern wir die Attraktivität unserer Region.*

### **Strategische Ziele**

Aus dem Leitbild wurden ebenfalls in diesen Workshops die strategischen Achsen und Ziele abgeleitet. Sie sind die Ausgangslage zur Strukturierung der weitergehenden Strategieausarbeitung. Als größte Stärken des Landkreises Südwestpfalz wurden die einzigartige Naturlandschaft des Pfälzerwaldes sowie das Erleben eines nahezu unverfälschten Naturerlebnisses in der Region ausgemacht. Diese spielen in nahezu alle anderen Handlungsfelder hinein und können zur Verstärkung/Verbesserung der Ist-Situationen genutzt werden. Vor diesem Hintergrund wurden zwei strategische Achsen definiert:

Eine kombinierte strategische Achse **Wohnen und Arbeiten** nimmt den Trend der verschwimmenden räumlichen, zeitlichen und inhaltlichen Grenzen zwischen Arbeit und Freizeit auf und trägt der immer größer werdenden Bedeutung einer gesunden und nachhaltigen Lebensweise Rechnung, wofür die Südwestpfalz laut Analyse und unterstützt durch die zunehmende Digitalisierung die besten Voraussetzungen bietet.

Eine strategische Achse **Tourismus** verbindet die Natürlichkeit der Region mit den globalen Trends Entschleunigung und Nachhaltigkeit/Achtsamkeit sowie dem immer häufiger geäußerten Gästewunsch, das „Echte und Einfache“ unverfälscht zu erleben (Resonanz-Tourismus). Die dörfliche Struktur der Südwestpfalz mit ihrer Bausubstanz und ihrer Ehrenamtskultur scheint hierfür in besonderem Maße geeignet.

Die ausgewählten Achsen wurden durch folgende strategischen Ziele konkretisiert:

Strategische Achse „Arbeiten“:

*Schaffung einzigartiger Arbeitsräume durch die Verbindung von Natur, Gewerbe und digitaler Infrastruktur*

Strategische Achse „Wohnen“:

*Stärkung des Zuzugs von Neubürgern/Familien in erwerbsfähigem Alter insbesondere durch die Inwertsetzung von Leerständen und die Schaffung neuer Wohnformen*

Strategische Achse „Tourismus“:

*Etablierung der Südwestpfalz (bzw. des Pfälzerwaldes) als Nr. 1 für Walderholungs- und Begegnungstourismus im (Süd-)Westen Deutschlands*

### **Schlüsselprojekte**

Um die vorgenannten strategischen Ziele zu erreichen, sind strategische Manöver erforderlich, um vorhandene Kompetenzpotenziale in tatsächliche (Kern-)Kompetenzen zu überführen. Dies ist der eigentliche Prozess der Kreisentwicklung. Die strategischen Manöver (und somit der Kreisentwicklungsprozess im engeren Sinn) werden mit Hilfe



von Schlüsselprojekten eingeleitet. Diese müssen bestimmten Anforderungen genügen, um den Kreisentwicklungsprozess in Gang zu bringen:

- Das Schlüsselprojekt muss einen wesentlichen Beitrag leisten, um das gewünschte strategische Ziel zu erreichen.
- Es muss dazu geeignet sein, in überschaubarer Zeit einen sichtbaren Erfolg bzw. eine positive Wirkung zu erzielen, um weitere Schubkraft für den Kreisentwicklungsprozess zu erzeugen.
- Es braucht einen hohen Autonomiegrad, um es möglichst schnell umzusetzen. Bei Einbindung von Projektpartnern muss eine hohe Realisierungswahrscheinlichkeit gegeben sein.
- Die Gesamtheit der ausgewählten Schlüsselprojekte muss die gewünschte strategische Neuausrichtung des Landkreises ausgewogen abbilden.

Für den Kreisentwicklungsprozess im Landkreis Südwestpfalz wurden folgende Schlüsselprojekte ausgewählt:

*Strategische Achse „Arbeiten“:*

**Ausweisung eines „Wohlfühl-Gewerbegebiets“** unter Berücksichtigung der Einbindung in bzw. Verknüpfung mit der Landschaft. Das Gewerbegebiet soll unter nachhaltigen Gesichtspunkten angelegt werden (auch in der Architektur) und den sich ändernden Bedürfnissen der Arbeitgeber (insbes. Breitbandversorgung) und Arbeitnehmer (Aufenthaltsqualität z.B. mit Erholungseinrichtungen) in besonderer Weise Rechnung tragen. Das Gewerbegebiet soll die Mobilitätswende berücksichtigen (hervorragende Anknüpfungspunkte nicht nur für Pkw, sondern auch für ÖPNV und Rad) und für die Schaffung hochwertiger Arbeitsplätze geeignet sein. Ein denkbarer Standort wäre beispielsweise der zentral im Landkreis gelegene Bereich Biebermühle (VG Rodalben / Thaleischweiler-Wallhalben), wodurch auch ein städtebaulicher Missstand beseitigt werden könnte. Alternativ wäre ein Standort entlang der A 8 oder A 62 denkbar. Die Standortwahl soll nach Vorliegen der gerade in Arbeit befindlichen gemeinsamen Gewerbeflächenpotenzialanalyse des Landkreises Südwestpfalz und der kreisfreien Städte Pirmasens und Zweibrücken erfolgen.

### Strategische Achse „Wohnen“:

**Etablierung von neuen Wohnformen („Tiny-Häuser“).** Die neue Wohnform – bewusstes Leben auf engem Raum – erfreut sich zunehmender Beliebtheit. Angestrebt wird, in Kooperation mit den Ortsgemeinden verschiedene Standorte zu finden, um derartige ca. 20 bis 50 m<sup>2</sup> große und auf Nachhaltigkeit ausgelegte Gebäude errichten zu können. Im Idealfall kann dabei auf lokale holzverarbeitende Betriebe zurückgegriffen werden. Die Häuschen sollen im touristischen Bereich eingesetzt werden, aber auch zum Dauerwohnen genutzt werden können. Bei entsprechender (barrierefreier) Inneneinrichtung sind sie auch als Wohnform für (alleinstehende) Senioren denkbar.

**Schaffung der Stelle eines Innenentwicklungslotsen bei der Kreisverwaltung.** Dieser soll Berater der Ortsgemeinden hinsichtlich des Umgangs mit Leerständen/Fast-Leerständen sowie zum Thema „neue Wohnformen“ sein und als Ansprechpartner für alle Interessenten fungieren, die in den Dörfern einen Altbau erwerben und diesen modernisieren wollen. Dadurch kann eine stärkere Inwertsetzung der vorhandenen Bausubstanz in den Ortskernen erreicht werden, wodurch die Ortskerne attraktiver werden und die Neuausweisung von Wohnbauflächen im Außenbereich reduziert werden kann. Darüber hinaus kann auf diese Weise der ortsbildgerechte Umbau von dörflichen Anwesen gesichert und das Ortsbild erhalten/verbessert werden.

**Kreisjournal** zur Stärkung der regionalen Identität und Gemeinschaft. Ein eigenes Kreisjournal, das in regelmäßigen Abständen herausgegeben wird, soll die Vielfalt des Landkreises in den unterschiedlichen Teilregionen darstellen, das Verständnis füreinander wecken und ein „Wir-Gefühl“ erzeugen. Darüber hinaus können, losgelöst von der Abhängigkeit Dritter, eigene kreiswichtige Themen besetzt werden. Bereits bestehende periodische Druckerzeugnisse des Kreises können/sollen in das Kreisjournal integriert werden.

### Strategische Achse „Tourismus“:

**Neuausrichtung der touristischen Vermarktung.** Insbesondere aufgrund des zunehmenden Trends nach Resonanz-Tourismus (unmittelbares und unverfälschtes Erleben

des Echten und Einfachen), für den die Südwestpfalz grundsätzlich sehr gute Voraussetzungen bietet, ist eine Analyse der Ist-Situation dringend erforderlich, um (auch in Teilregionen des Landkreises, die bislang eher wenig vom Tourismus profitieren) neue touristische Chancen und Potenziale aufzuzeigen. Die in der neuen Tourismusstrategie Rheinland-Pfalz und der gerade in Arbeit befindlichen neuen Tourismus-Strategie der Pfalz-Touristik gewonnenen Erkenntnisse sollen dabei auf Kreisebene vertieft werden, um aussagekräftige Handlungsmuster für alle relevanten Tourismus-Akteure im Kreis zu erhalten und im Idealfall die Südwestpfalz (oder die übergeordnete Destination „Pfälzerwald“) gemeinsam erfolgreich zu vermarkten.

### ***Basiskompetenzen / Querschnittsziele***

Neben den vorgenannten Schlüsselprojekten sind im Rahmen der Prozessstrategie auch in der Analysephase zutage getretene Handlungserfordernisse in den Basiskompetenzen anzugehen sowie die definierten Querschnittsziele, die sich über alle Tätigkeitsbereiche erstrecken, anzugehen. Hierzu gehören beispielsweise:

#### ***Daseinsvorsorge***

- Unterstützung der Gemeinden bei der Sicherstellung der Grundversorgung (z.B. vollautomatisierter Dorfladen?)
- Unterstützung der Gemeinden bei der Sicherstellung der medizinischen und pflegerischen Versorgung
- Unterstützung der Gemeinden bei der Sicherung der lebendigen und vielfältigen Dorfstrukturen (Ergebnisse aus Zukunfts-Check Dorf)

#### ***Digitalisierung***

- Breitbandausbau
- Flächendeckende Mobilfunkversorgung
- Verwaltung 2.0 / OZG
- Schulen/MINT/Hochschul-Kooperationen (digitale Kompetenzen stärken)

### ***Klimaschutz***

- CO<sub>2</sub>-neutrale (kreiseigene) Gebäude
- Mobilitätswende (kreiseigene Fahrzeugflotte umstellen, Radverkehr stärken, ÖPNV und neue Mobilitätsangebote für den ländlichen Raum überprüfen)
- Unterstützung der Dörfer auf dem Weg zu „Bioenergiedörfern“
- Beratung von privaten Bauherren in Bezug auf CO<sub>2</sub>-neutrales/nachhaltiges Bauen

### ***Planen/Bauen***

- Nachhaltiges Bauen fördern
- Dorfgestalt erhalten (z.B. Gestaltungsfibel für Bauherren bereithalten, Gestaltungssatzungen fördern, Weiterbildungen für Fachkräfte für Gebäudesanierungen [auch wg. Denkmalschutz])
- Leerstände und Baulücken in den Innenbereichen reduzieren / Sanierungsgebiete definieren

## Kreisentwicklung im Landkreis Südwestpfalz - Aktivitäten im Jahr 2022

### *Strukturen des Kreisentwicklungsprozesses beschlossen*

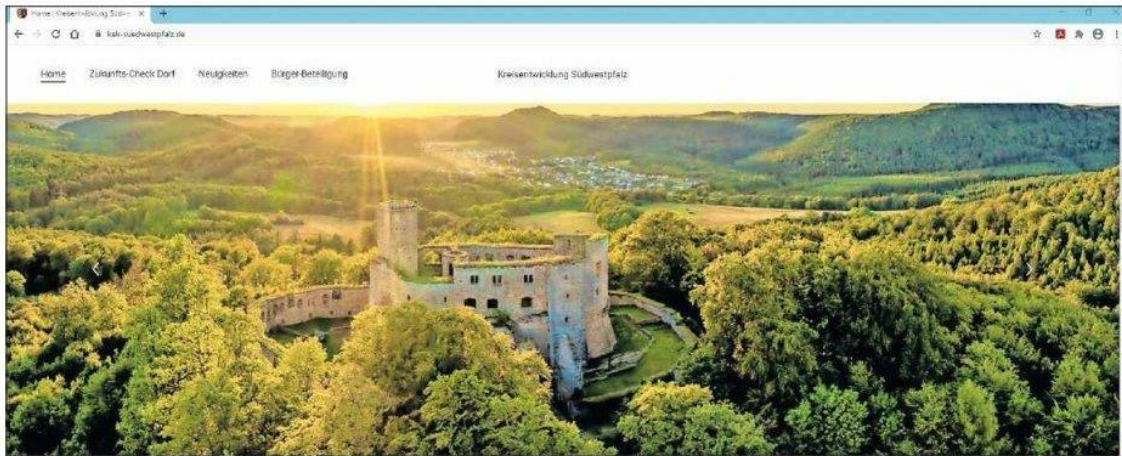
Nachdem der Kreistag Südwestpfalz noch im Jahr 2021 die künftige Zusammensetzung der **Lenkungsgruppe** für das Kreisentwicklungskonzept beschlossen hatte, konstituierte sich die Lenkungsgruppe im Februar. Durch das Büro Bulitta wurde dabei auch die Kreisentwicklungsstrategie sowie die von der Vorbereitungsgruppe erarbeitete Vision, die strategischen Achsen und Ziele sowie die vorgeschlagenen Schlüsselprojekte vorgestellt. Zwei Wochen später erläuterte das Büro Bulitta auch im **Kreistag** die bis dahin erarbeiteten Eckpunkte, womit die Kreisentwicklungsstrategie erstmals öffentlich wurde. Die Medienvertreter waren vorab zu einem Gespräch geladen worden, um sich mit den komplexen Inhalten der Strategie intensiv vertraut machen zu können - mit Erfolg: Über den bis dato eingeschlagenen Weg wurde durchweg positiv berichtet (siehe nachfolgende Seiten).

### *Internetseite eingerichtet*

Mit dem Schritt an die Öffentlichkeit wurde durch das Mediengespräch und die Kreistagsitzung parallel auch eine **Internetseite** zum Kreisentwicklungskonzept freigeschaltet. Unter [www.kek-suedwestpfalz.de](http://www.kek-suedwestpfalz.de) finden sich dort seitdem Hintergrundinformationen zum Kreisentwicklungsprozess sowie der aktuelle Prozessfortschritt – auch zum Zukunfts-Check Dorf.

# Gutes besser machen

Das neue Kreisentwicklungskonzept stellt die Stärken des Landkreises in den Vordergrund. Die Südwestpfalz bietet attraktiven Wohn- und Lebensraum. Und sie verfügt über ein noch nicht ausgeschöpftes touristisches Potenzial. Deshalb sollen die Bereiche Arbeit, Wohnen und Tourismus als Schlüsselprojekte weiterentwickelt werden.



## Auf dem Weg in die Zukunft

Seit Montag ist die Internet-Seite des Kreisentwicklungskonzeptes freigeschaltet. Nach und nach wird sie mit Inhalt gefüllt.

SCREENSHOT: DAA

VON ANDREAS DANNER

**SÜDWESTPFALZ.** Ziel des Entwicklungskonzeptes ist es, die Situation des Landkreises Südwestpfalz im Wettbewerb mit anderen Regionen zu verbessern, betonte Volker Bulitta, dessen Unternehmensberatung mit Sitz in Trier das Entwicklungskonzept erarbeitet hat. Am Anfang stand die Analyse: Wie steht der Kreis im Moment im Vergleich zu anderen Kommunen da. „Kaum ein Landkreis in Westdeutschland ist strukturschwächer eingestuft als die Südwestpfalz“, sagte Bulitta am Montagmorgen bei der Präsentation des Konzeptes in einem Pressegespräch. Andere Daten zeichnen aber ein im Detail anderes Bild. „Überraschend ist, dass der Kreis bei verschiedenen Dingen sehr gut ist“, sagte Bulitta. Das ergab die Auswertung von Daten, die aus Umfragen großer Meinungsforschungsinstitute gewonnen wurden.

Wenn es um die Erholungs- und Freizeitmöglichkeiten, die geringen Mietausgaben und die hohe Sicherheit, was Kriminalität und Verkehr betrifft, geht, dann spielt der Kreis in der ersten Liga der mehr als 400 Kreise und kreisfreien Städte mit, denn in diesen drei Kategorien gehört er unter die besten 30. Weitere Pluspunkte: erfolgreiche Schulabschlüsse, wenige Bedürftige, hohe Lebenserwartung, eine gute Betreuungssituation für Kinder und eine geringe Arbeitslosigkeit. „Damit ergibt sich als Handlungsfeld Wohnen und Arbeiten“, bemerkte Bulitta. Die Südwestpfalz könnte von einem Trend profitieren, der sich seit zwei Jahren herausgebildet habe, dass Menschen die Städte verlassen, um auf dem Land zu leben.



Kleine Häuschen aus der Region: Im südpfälzischen Gleisweiler produziert die Firma Kienel Tiny-Häuser. FOTO: WERSEN

Im Tourismus sieht der Unternehmensberater „deutlich Luft nach oben“. Hier sei Potenzial nicht ausgeschöpft. Der Tourismus sei derzeit noch keine Stärke, aber er biete das Potenzial, zu einer zu werden, erklärte der Berater.

Landrätin Susanne Ganster betonte den neuen Strategieansatz. „Man schaut nicht, was können wir nicht so gut, sondern was sind unsere Stärken“, bemerkte sie. „Diese Stärken müssen wir ausbauen, damit wir uns im Wettbewerb um Fachkräfte und um Zuzug besser aufstellen“, sagte sie. Es gehe darum, „den Landkreis zukunftsfit zu machen“. „Wir brauchen Argumente, dass der Unternehmer in die Südwestpfalz kommt, wir brauchen ein vernünftiges Angebot, dass diese zu uns kommen“, betonte Bulitta. Im Bereich Ar-

beit geht es darum, neue Gewerbegebiete zu erschließen. „Wohlfühl-Gewerbegebiete“ sollen es werden, die naturnah sind, das Leben und Arbeiten besser verbinden, etwa durch ÖPNV-Verbindungen, Kinderbetreuung und Einkaufsmöglichkeiten. Ein mögliches Gewerbegebiet sei die Biermühle. Weitere Standorte könnten entlang der Autobahnen 8 und 62 gesucht werden.

Was das Wohnen betrifft, könnten andere Wohnformen in den Blick genommen werden. Etwa mit Tiny-Häusern, kleine, günstige Häuschen für Paare, Singles und Senioren, „die würden fabelhaft in Ortslagen passen“, sagte Ganster. Die Innenentwicklung der Dörfer soll gefördert werden. „Wir wollen einen Innenentwicklungslotsen in der Verwaltung etablieren, damit innerörtliche Leer-

stände vermittelt werden können“, sagte Ganster. „Damit wollen wir uns auf dem Markt abheben.“

Mit dem Entwicklungskonzept habe Bulitta den Kreis „an die Startlinie gebracht“, sagte Ganster. „durchstarten müssen wir selbst“. Das Entwicklungskonzept wurde vom Land gefördert. Die Prozesse, die damit angestoßen werden sollen, muss der Kreis selbst finanzieren. „Man muss anders handeln. Man muss mit den begrenzten Mitteln Schwerpunkte setzen, das heißt auch, dass man Dinge nicht tut, um andere zu ermöglichen“, sagte Bulitta.

Der Kreistag nahm das Konzept am Montagmorgen zur Kenntnis. Er ist über eine Lenkungsgruppe an den weiteren Schritten beteiligt. Wortmeldungen oder Kritik gab es dabei nicht.

## KOMMENTAR

### Mit den schönen Seiten glänzen

VON ANDREAS DANNER

Die Südwestpfalz ist schön, viele Menschen leben gerne hier. Weil das so ist, lässt sich das auch glaubwürdig verkaufen.

Ach ja, noch so ein Konzept. Der erste Gedanke bei der Vorstellung des Kreisentwicklungskonzeptes ist diesmal (hoffentlich) falsch. Denn das Konzept macht etwas Grundlegendes anders, es stellt das Positive heraus.

Klar, die Südwestpfalz gehört zu den strukturschwächsten Regionen Westdeutschlands. Daran haben wir uns ja gewöhnt. Aber merken wir im Alltag etwas davon? Im Kreis eigentlich nicht. Die Arbeitslosigkeit ist niedrig. Die Mieten sind erschwinglich. Zwischen Bechhofen im Nordwesten und Bobenthal im Südosten des Kreises ist es schön. So schön, dass man was daraus machen kann. Günstiges Wohnen, hoher Freizeitwert, viel Natur, das sind Pfunde.

Corona hat einiges verändert: Urlaub vor der Haustür boomt. Seine Arbeit kann man mittlerweile fern vom Unternehmen erledigen. Es gibt den Trend, von der Stadt aufs Land zu ziehen, vielleicht beschränkt aufs Wesentliche in ein kleines Häuschen, ein Tiny-House. Warum sollte das nicht hier in der Südwestpfalz stehen?

DIE RHEINPFALZ vom 22.03.2022

# Landkreis will „Wohlfühlregion“ werden

Kreisentwicklungskonzept vorgestellt – Drei Schwerpunkte stehen im Vordergrund



PIRMASENSER ZEITUNG vom 22.03.2022

## Dranbleiben

**AUFGESPIESST:** Die Südwestpfalz ist gar nicht so schlecht, wie ab und zu über sie geredet wird. Sie ist in einigen Bereichen sogar richtig gut. Das stellt das Kreisentwicklungskonzept heraus. Und das motiviert.

Das Kreisentwicklungskonzept, das am Montag im Kreistag Südwestpfalz vorgestellt wurde, vereint ein paar gute Ideen mit der Erkenntnis, dass die Region Stärken hat, die man künftig in den Vordergrund stellen soll. Gutes besser machen, das ist das Ziel des Konzeptes, das zur Grundlage des künftigen Handelns werden soll. Strukturschwäche hin oder her, die Südwestpfalz ist eine lebens- und lebenswerte Region.

Und sie birgt Potenzial. In jeder Ecke des Landkreises gibt es etwas Schönes zu entdecken: Wenn im Frühjahr die Sonne die Altschlossfelsen bei Eppenbrunn zum Glühen bringt, wenn beim Reifenberger Kapellen der Raps blüht, wenn bei Erlenbach im Pfälzerwald der Nebel aufsteigt und den Blick vom Schlüsselfels auf die Burg Berwartstein frei gibt, oder wenn man vom Winschertfels auf die im Abendlicht leuchtende Grafenstein blickt, da geht selbst einem Südwestpfälzer das Herz auf. Reicht das aber, um Leute von außerhalb dauerhaft hierher zu locken? Nicht ganz.

Deshalb sollen weitere Stellschrauben gedreht werden. Im Frühjahr wird ein Gutachten vorgelegt, wo es Möglichkeiten für Gewerbegebiete gibt, bevorzugt wird die Autobahnnahe. Sie sollen naturnah sein, in ihnen sollen sich Arbeiten und Leben verbinden, der Kindergarten in der Nähe des Arbeitsplatzes, Geschäfte für Dinge des täglichen Bedarfs. Das hört sich alles gut an. Beim Bahnhof Biebermühle, der zum interkommunalen Gewerbegebiet und zum Eingangstor zur Südwestpfalz werden soll, könnte man schon zeigen, wie das aussehen soll. Da müssen die Beteiligten aber einen Gang zulegen, damit dieses Vorzeigeprojekt Fahrt aufnimmt.

Natürlich passt es zum Trend, wenn man im Kreis Siedlungen mit Mini-Häusern ermöglichen möchte. In alten Ortskernen, wo sie Altes ersetzen



oder Lücken schließen, oder ein bisschen absteils in Waldnähe, da ist vieles denkbar. Leerstände in Ortskernen sollen vermarktet werden. Das ist ganz wichtig, weil derzeit viele Dörfer durch die Neubaugebiete an den Rändern wachsen, dem Ortskern aber ein Aussterben droht.

Die Corona-Pandemie hat uns gezeigt, dass vieles in Bewegung geriet. Unter anderem die Arbeit. Sie ist mo-

bil geworden und hat sich vielerorts vom eigentlichen Arbeitsplatz gelöst. Vieles lässt sich weit weg vom Schreibtisch in der Firma erledigen. Daheim in der Südwestpfalz, in Gewerbegebieten und Dörfern mit schnellen Internetverbindungen, umgeben von Natur.

Drei Dinge dürfen jetzt nicht passieren: Dass das Konzept zerredet wird, dass es in irgendwelchen Schubladen auf Nimmerwiedersehen verschwindet und dass es mit dem Dorfcheck zu einer Bespaßungsnummer wie die Dorfmoderation wird. Da weckt man bei den Teilnehmern erst Hoffnungen, dann kommt das große Bätsch, wenn für die erarbeiteten Projekte kein Geld da ist. | ANDREAS DÄHNER

—ANZEIGE—

**eroil**

Aral Markenvertriebspartner  
eroil Mineralöl GmbH • Diehl

(0 63 32) 30 40

DIE RHEINPFALZ vom 25.03.2022

Eine konkrete Abstimmung zu den Inhalten der Kreisentwicklungsstrategie fand erst bei den nächsten Sitzungen von Lenkungsgruppe und Kreistag im Mai statt. Man wollte bis dahin den im Kreistag vertretenen Fraktionen die Gelegenheit geben, die im Februar und März präsentierten Inhalte intern weiter zu beraten. Zu Änderungen der Inhalte kam es jedoch nicht. Die Kreisentwicklungsstrategie mit Vision, strategischen Achsen und Zielen und den vorgeschlagenen Schlüsselprojekten wurde vom Kreistag am 23. Mai 2022 einstimmig auf den Weg gebracht.

## Ziele und Visionen sind formuliert

Der Landkreis Südwestpfalz soll zur Wohlfühlregion werden. Das klingt vordergründig nach flottem Werbespruch, dahinter steckt aber das Kreisentwicklungskonzept, das der Kreistag Südwestpfalz auf den Weg gebracht hat. Es verbindet die hohe Lebensqualität im Pfälzerwald mit modernen Dorfstrukturen und innovativen Arbeitsräumen.

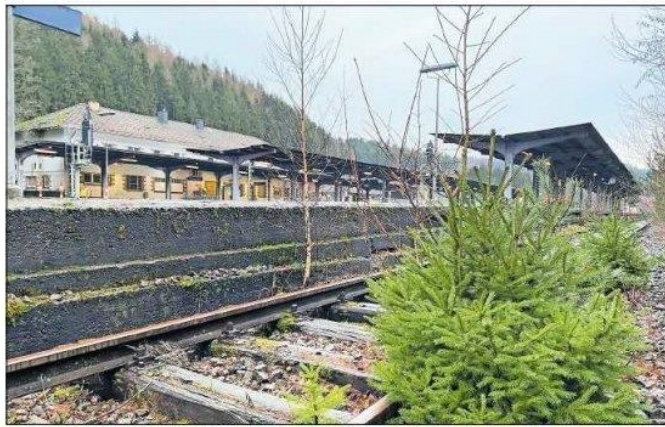
VON ANDREAS DANNER

**SÜDWESTPFALZ.** Ziel des Kreisentwicklungskonzeptes ist es, die Südwestpfalz attraktiv zu machen. Drei sogenannte strategische Achsen liegen dem Konzept zugrunde: Arbeit, Wohnen und Tourismus. Im Bereich Arbeit geht es um die „Schaffung einzigartiger Arbeitsräume durch die Verbindung von Natur, Gewerbe und digitaler Infrastruktur“. Im Bereich Wohnen soll der Zuzug von Bürgern und Familien im erwerbsfähigen Alter durch die Instandsetzung von Leerständen, die Nutzung von Baulücken und die Schaffung neuer Wohnformen gestärkt werden. Die dritte Achse ist der Tourismus. Hier soll die Südwestpfalz als die Nummer eins für Aktivurlaub sowie Walderholungs- und Begegnungstourismus „im (Süd-)Westen Deutschlands“ etabliert werden.

### Mehrere Schlüsselprojekte

Im Bereich dieser strategischen Achsen sollen Schlüsselprojekte vorangetrieben werden. Dazu gehört die Einrichtung von „Wohlfühl-Gewerbegebieten“, die Förderung neuer Wohnformen wie Tiny-Häuser, die Etablierung eines Innenentwicklungsloten, der etwa Leerstände vermarktet, die Erstellung eines Kreisjournals und die Erarbeitung einer neuen Tourismusstrategie.

Das Konzept wurde am Montagmittag vom Kreistag einstimmig auf den Weg gebracht. „Das Kreisentwicklungskonzept bietet uns eine große Chance, unseren Landkreis zu-



Auch wenn es derzeit nicht so aussieht: Die Biebermühle könnte eines der „Wohlfühl-Gewerbegebiete“ werden, wie es im Kreisentwicklungskonzept als Schlüsselprojekt vorgesehen ist. ARCHIVFOTO: THOMAS BÜFFEL

kunfts-fähig aufzustellen“, sagte der CDU-Fraktionsvorsitzende Christof Reichert. Die strategischen Ziele seien gut gewählt und böten enormes Potenzial, den Landkreis noch weiter nach vorne zu bringen, sagte er. Reichert appellierte an die politisch Verantwortlichen in den Gemeinden im Kreis: „Seien Sie mutig in Ihren Entscheidungen.“ Mit der Tourismus-

strategie verband er die Hoffnung, „dass die Akteure in diesem Bereich zusammenfinden, dass wir schlagkräftige Strukturen schaffen und offen an die Schlüsselprojekte herangehen“.

Alexander Fuhr (SPD) lobte das Kreisentwicklungskonzept als in sich schlüssig. Er geht davon aus, dass sich durch die Konzentration auf wenige

Ziele diese schnell umsetzen ließen und „in absehbarer Zeit sichtbare Erfolge“ erzielt werden können. Fuhr erwartet von dem Konzept, dass ein Mentalitätswandel in der Selbstwahrnehmung und der Außendarstellung angestoßen wird. „Wir müssen selbst von uns überzeugt sein“, sagte er. Gerade die Tourismusstrategie, die im Zuge des Konzepts ent-

wickelt werden soll, sei „ein wesentlicher Punkt, wo sich Erfolg feststellen lässt“. Christof Müller, der Vorsitzende der FWG-Fraktion, schloss sich Reicherts Appell an die Ortsgemeinden an, die dieses Konzept mittragen und stützen sollten. „Ich hoffe, dass die Kommunalaufsicht die Visionen der Ortsgemeinden mitträgt, ansonsten wird das im Keim erstickt“, bemerkte er mit Blick auf die finanziellen Rahmenbedingungen.

### Lob für Entwicklungsloten

Grünen-Fraktionschef Fred Konrad begrüßte insbesondere den Ansatz, die Innenentwicklung der Gemeinden in den Blick zu nehmen. „Es ist zeitgemäß, dass die Innenentwicklung vor die Außenentwicklung gestellt wird“, sagte er. Die Ausdehnung durch Baugebiete im Außenbereich bedeute hohe Infrastrukturkosten und berge die Gefahr, dass die Dorfkerne aussterben. „Hoffen wir, dass die Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion der Stelle des Innenentwicklungsloten zustimmt“, ergänzte Konrad. Auch Roland Gappa (FDP) und Lutz Wendel (AfD) stimmten dem Konzept zu.

Mit Blick auf die finanziellen Möglichkeiten der Gemeinden und der potenziellen Gefahr, dass Projekte deshalb scheitern könnten, sagte Landrätin Susanne Ganster: „Alles, was Sinn macht und die Ortsgemeinden voranbringt, soll nicht am Eigenanteil scheitern.“ Es sei mit der Kommunalaufsicht abgestimmt, dass das Finanzielle nicht das entscheidende Kriterium sei, versicherte sie.

DIE RHEINPFALZ vom 24.05.2022



# Eindeutiges Ja zur „Wohlfühlregion“

Kreistag beschließt Vision für das Kreisentwicklungskonzept und legt drei Ziele fest



PIRMAENSER ZEITUNG vom 24.05.2022

# Eindeutiges Ja zur „Wohlfühlregion“

Kreistag beschließt Vision für das Kreisentwicklungskonzept und legt drei Ziele fest



PFÄLZISCHER MERKUR vom 25.05.2022

## **Schlüsselprojekte weiterentwickelt**

### Wohlfühl-Gewerbegebiete

Die Auswahl einer Fläche für die Realisierung eines „**Wohlfühl-Gewerbegebiets**“ unter den vorgenannten Gesichtspunkten sollte nach Vorliegen einer interkommunalen Gewerbeflächenpotenzialanalyse des Landkreises Südwestpfalz und der kreisfreien Städte Pirmasens und Zweibrücken erfolgen. Die Potenzialanalyse wurde am 19.09.2022 durch einen Vertreter des beauftragten Büros dem Kreistag vorgestellt. Dabei erhielt die bereits favorisierte Fläche „Biebermühle“ die höchste Bewertung für die Entwicklung eines (nachhaltigen) Gewerbegebiets. Da sich die in Frage kommende Fläche über drei Ortsgemeinden erstreckt, die in zwei Verbandsgemeinde liegen, sind für die geplante Gründung eines Zweckverbands zur Entwicklung dieser Fläche umfangreiche Abstimmungsgespräche und Beratungen in den Gremien erforderlich. Die erforderlichen Zustimmungen für den Beitritt zum Zweckverband liegen zwischenzeitlich von den meisten Kommunen vor. Sollte keine Einigung zur gemeinsamen Entwicklung des Standorts Biebermühle erzielt werden, werden weitere Potenzialflächen untersucht.

### Neue Wohnformen

Durch private Initiativen haben in den letzten beiden Jahren und unabhängig vom Kreisentwicklungsprozess neue Wohnformen in Form von Tinyhäusern in mehreren Gemeinden im Landkreis Einzug gehalten. Darüber hinaus gibt es auch im touristischen Bereich mehrere Ansätze – von wenigen Übernachtungsplätzen bis hin zu einer großen Feriendorfsiedlung. Auch im pflegerischen Bereich befindet sich ein entsprechendes Konzept mit kleinen Seniorenhäuschen im Umfeld einer Pflegeeinrichtung gerade in der Umsetzung.

Um die Thematik der neuen Wohnformen (die mit einer Stärkung der dörflichen Innenentwicklung einhergehen soll) noch stärker in die Kommunen zu tragen, war für Oktober 2022 eine **Informationsveranstaltung** für Ortsbürgermeister und Mitarbeiter der Bauabteilungen der Verbandsgemeinde vorgesehen. Nachdem die geforderten Voranmeldungen jedoch auf eine geringe Teilnehmerzahl



Programmflyer zum geplanten Infotag

hinwies, wurde die öffentlich nicht beworbene Veranstaltung kurzfristig abgesagt. Sie soll nun in etwas anderer Konzeption in diesem Jahr durchgeführt werden – in öffentlicher Form und mit dem Schwerpunkt auf der Vermittlung von Informationen für (künftige) private Bauwillige.

Durch einen Hinweis aus der Lenkungsgruppe KEK nahm das Referat Kreisentwicklung kurz vor dem Jahresende Kontakt mit der **Universität Kaiserslautern** auf. Im Fachbereich Architektur befasst sich der Forschungsbereich „Holzarchitektur und Holzwerkstoffe“ mit der umweltfreundlichen Entwicklung und baukulturellen Umsetzung von Gebäuden. Erste Gespräche mit dem Forschungsbereich und dem Lehrgebiet „Baukonstruktion und Entwerfen“ im Fachbereich Architektur verliefen vielversprechend. Im Rahmen einer Kooperation soll nun ein Minihaus-Typ „Südwestpfalz“ (oder „Pfälzerwald“) entwickelt werden, der komplett nachhaltig (rückbaubar und wiederverwertbar) ist, hinsichtlich seines Aufbaus und seines Grundrisses für verschiedensten Nutzungsansprüche (junge Erwachsene, Senioren, wachsende Familien) geeignet ist, und sich vor dem Hintergrund der in der Innenentwicklung geforderten „Einfügung in die Umgebung“ in seiner äußeren Form der südwestpfälzischen Baustruktur anpasst. Hierzu ist unter anderem im Sommersemester 2023 ein studentischer Wettbewerb vorgesehen.

### Innenentwicklungslotse

Die Entwicklung des Schlüsselprojekts „Innenentwicklungslotse“ war 2022 geprägt durch die Suche nach einer geeigneten Finanzierung, da aufgrund der unzureichenden Finanzsituation des Landkreises Südwestpfalz (die sich durch die Reform des kommunalen Finanzausgleichs durch die rheinland-pfälzische Landesregierung weiter verschlechtert hat) die Schaffung einer neuen Stelle möglicherweise nicht durch die Kommunalaufsicht genehmigt wird. Angedacht war daher, die Stelle wenigstens in der Startphase über Fördermittel zu finanzieren. Allerdings gibt es weder beim Bund (BMWSB, BMEL) noch beim Land derzeit hierzu geeignete Förderprogramme oder Modellprojekte.

Beide Interreg-Regionen, denen der LK Südwestpfalz angehört (Oberrhein bzw. Großregion), haben bei einer ersten Anfrage zwar eine grundsätzliche Zustimmung zu einer

Förderung signalisiert. Allerdings bedarf es hierfür eines europäischen Partners, was hinsichtlich des anvisierten Betätigungsfeldes und der dann erforderlichen bilateralen inhaltlichen Abstimmung und der unterschiedlichen Gesetzeslagen zu Problemen und Verzögerungen führen könnte.

Denkbar wäre auch eine LEADER-Förderung. Allerdings ist die Förderung von verwaltungsinternen Personalkosten bei der LAG Pfälzerwald plus unüblich. Durch eine Verortung der Stelle direkt bei der LAG würde diese zudem dem Verantwortungsbereich des Kreises entzogen; der Lotse hätte dann auch deutlich mehr Gemeinden zu betreuen und somit weniger Zeit für die Gemeinden im Kreis.

Eine endgültige Entscheidung zur Förderung steht noch aus. Prophylaktisch wurde die Stelle (ohne Förderung) im neuen Stellenplan für den Haushalt 2023 angemeldet.

Im Hinblick auf die neue Stelle (bzw. den zunehmenden Bedarf bei der dörflichen Innenentwicklung) wurde im Frühjahr 2022 gemeinsam mit der Hochschule Koblenz (Lehr- und Forschungsgebiet „Strategien Ländlicher Raum“) ein Forschungsdesign entwickelt, auf deren Grundlage bis September 2022 die **Masterthesis** „Forschungsprojekt LK Südwestpfalz - Wohnen und Ortsinnenentwicklung“ eines Studenten zur Erlangung des akademischen Grads „Master of Science“ im Studiengang „Integrierte Orts- und Sozialraumentwicklung“ entstand. Unter besonderer Analyse der Ortsgemeinden Eppenbrunn, Kröppen und Obersimten wurde dabei eine mehrstufige Aktivierungs- und Sensibilisierungsstrategie zur Stärkung dörflicher Innenbereiche im Landkreis Südwestpfalz entworfen.

### Kreisjournal

Für die Einführung eines Kreisjournals wurde eine hausinterne Vorbereitungsgruppe (bestehend aus der Landrätin, dem persönlichen Referenten, dem Pressesprecher und dem Referat Kreisentwicklung) eingerichtet, um die Rahmenbedingungen dieses Produkts festzulegen. Nach intensiver Marktrecherche konnte das Problem der regelmäßigen Verteilung des Print-Produkts (bzw. die damit verbundenen hohen Kosten) nicht zufriedenstellend gelöst werden, weswegen nun vom Referat Kreisentwicklung die Einführung einer digitalen Lösung (App, ePaper, Newsletter o.ä.) geprüft wird. Eine entsprechende Marktsondierung soll bis zum Frühjahr abgeschlossen sein.

## Neue Tourismus-Strategie

Für die Erarbeitung einer neuen Tourismusstrategie für den Landkreis Südwestpfalz fanden im April und Juni 2022 zwei von einer der führenden Unternehmensberatungen im Deutschlandtourismus moderierten Workshops statt, an dem die politischen Spitzen und die Touristiker des Landkreises, der Verbandsgemeinden und der beiden kreisfreien Städte Pirmasens und Zweibrücken teilnahmen. Im ersten Workshop stand die Erarbeitung von Stärken, Schwächen und Potenziale der Region (und der touristischen Struktur) im Fokus. Im zweiten Workshop ging es um (neue) touristische Strukturen, um Kräfte zu bündeln.

Ergebnis des ersten Workshops war, dass die touristischen Strukturen zu kleinteilig sind, es an personellen/finanziellen Ressourcen mangelt und eine touristische Gesamtstruktur für die Region fehlt. Als Hauptthemen für eine künftige touristische Entwicklung in der Südwestpfalz wurden die Bereiche (Premium)Wandern, Natur/Aktiv, Camping, Tradition/Regionalität und Hüttenkultur genannt. Ergebnis des zweiten Workshops war, in den Prozess einer (Re-)Strukturierung des Tourismusmanagements einzusteigen mit dem Ziel, die Südwestpfalz-Touristik als Tourismus Service-Center (TSC) auszubauen. Mit Ausnahme der VG Dahner Felsenland (will aufgrund der bereits vorhandenen touristischen Stärke vorerst eigenständig bleiben) haben alle anderen Verbandsgemeinden sowie die Städte PS und ZW die Absicht geäußert, an diesem Prozess mitzuwirken. Der Antrag auf Förderung des TSC-Prozesses wurde im Sommer 2022 beim Tourismus- und Heilbäderverband (THV) Rheinland-Pfalz eingereicht. Inzwischen liegt die Förderzusage (80% von max. 30.000 €) vor. Der THV hat die entsprechenden Beratungsleistungen bereits ausgeschrieben.

Nach Abschluss der Ausschreibung soll mit dem beauftragten Büro und den beteiligten Kommunen (voraussichtlich im 1. Quartal 2023) ein erstes Gespräch stattfinden, auch um die Beteiligung der Kommunen am TSC-Prozess zu bekräftigen. Nach diesem Gespräch ist das erste Treffen der vom Kreistag beschlossenen KEK-Arbeitsgruppe „Tourismus“ vorgesehen, in der es dann um die künftige strategische Ausrichtung des Tourismus in der Südwestpfalz gehen soll.

## Geförderte Projekte auf den Weg gebracht

### Kreisweites Radverkehrskonzept

Als Maßnahme zur Verbesserung der Basiskompetenz „Klimaschutz“ wurde im Jahr 2022 unter Federführung des Referats Kreisentwicklung die Erarbeitung eines kreisweiten Radverkehrskonzepts zur Stärkung insbesondere des Alltagsradverkehrs in Angriff genommen. Hierfür wurde über den Winter 2021/22 der Förderantrag gestellt und nach Bewilligung der Fördermittel aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) über das rheinland-pfälzische Entwicklungsprogramm „Umweltmaßnahmen, Ländliche Entwicklung, Landwirtschaft, Ernährung“ (EULLE) die Ausschreibung der Konzepterstellung vorbereitet. Am 20.06.2022 vergab der Kreistag Südwestpfalz den Auftrag an das Fachbüro R+T Verkehrsplanung GmbH aus Darmstadt. Ziel des Konzepts ist es insbesondere Lösungen zu finden, um Ziele des Alltagsverkehrs (z.B. Schulen, Arbeitsplätze, Einkaufszentren) künftig sicher mit dem Rad zu erreichen. Hierzu werden in Abstimmung mit den Verbandsgemeinden inner- und außerörtliche Verbindungen untersucht und Lösungsvorschläge für z.B. die Entschärfung von Gefahrstellen, vorteilhafte Routenführungen oder sichere Abstellmöglichkeiten gemacht. Seit Herbst 2022 läuft die Befahrung des Bestandsnetzes. Über den Jahreswechsel 2022/23 hatten die Kreis-Bürger über einen Zeitraum von sechs Wochen die Möglichkeit, bereits in einem frühen Stadium der Konzepterstellung ihre Wünsche und Anregungen für einen attraktiven Radverkehr im Landkreis Südwestpfalz einzubringen. Im Sommer ist eine weitere Bürgerbeteiligung durch Info-Veranstaltungen in allen Verbandsgemeinden vorgesehen. Das Radverkehrskonzept soll bis Herbst dieses Jahres abgeschlossen sein und kann dann von den Verbandsgemeinden auch für die Beantragung von Fördermitteln zum Bau von Radwegen genutzt werden.



Ausschnitt aus DIE RHEINPFALZ und PIRMASENSER ZEITUNG vom 25.11.2022

### Resiliente Regionen

Das Referat Kreisentwicklung initiierte im Winter 2021/22 eine Bewerbung des Landkreises im Rahmen des Förderprogramms „Region gestalten - Aktive Regionalentwicklung | Resiliente Regionen“ des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR). Gemeinsam mit dem Klimaschutzmanager des Landkreises und in Kooperation mit dem Institut für angewandtes Stoffstrommanagement (IfaS) auf dem Umweltcampus Birkenfeld wurde eine Projektskizze entworfen, um durch den gezielten Anbau von schnell wachsendem Agrarholz einerseits Arten-, Boden- und Hochwasserschutz zu betreiben, andererseits durch die Ernte und Verwertung des Holzes in einer CO<sub>2</sub>-neutralen Wärmeversorgung neue Dorfkerne durch die Schaffung von Arbeitsplätzen und einer regionalen Wertschöpfungskette zu schaffen. Das Projekt wurde gegen Ende des Jahres 2022 vom Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen als eines von insgesamt 10 Modellvorhaben zur Entwicklung und Umsetzung eigener Strategien zur Steigerung der Resilienz gegen krisenhafte Ereignisse ausgewählt. Die Federführung für dieses Projekt hat inzwischen der Klimaschutzmanager des Landkreises Südwestpfalz übernommen.

### ***Sonstige Tätigkeiten der Kreisentwicklung im Jahr 2022***

Über den Kreisentwicklungsprozess hinaus war das Jahr 2022 geprägt durch eine intensive Netzwerkarbeit. Dies betrifft die Zusammenarbeit mit der LAG-Geschäftsstelle der Leader-Region „Pfälzerwald plus“ bei der Erarbeitung der neuen LILE-Strategie für die Förderperiode 2022 bis 2027 ebenso wie die Teilnahme an zahlreichen Online-Workshops und -Konferenzen (z.B. ZIRP-Workshop „Smarte Mobilität für ländliche Regionen“ oder Info-Gespräch mit dem Fraunhofer-Institut KL zum Thema „Smarte Dörfer“). In Präsenz fand ein Informationsaustausch mit dem Strukturlotsen des Landes Rheinland-Pfalz statt. Auf Einladung des Eifelkreises Bitburg-Prüm nahm der Sachbearbeiter KEK an einer KEK-Regionalkonferenz in der VG Speicher teil. Teilnahmen erfolgten auch bei der Tinyhaus-Messe in Karlsruhe sowie bei der Veranstaltung „Innenstädte der Zukunft“ in Pirmasens. Darüber hinaus fand virtuell und in Präsenz ein Austausch der Kreisentwickler auf Landesebene (u.a. im Rahmen einer zweitägigen KEK-Werkstatt in

Ingelheim) statt. Aus der Teilnahme des Sachbearbeiters KEK beim Treffen des „Netzwerk Daseinsvorsorge“ im Juni in Berlin resultierte zwischenzeitlich die Mitgliedschaft des Landkreises in diesem Netzwerk sowie die Teilnahme am jährlichen Netzwerktreffen im November in der Verbandsgemeinde Daun.

Als weitere Maßnahme der Öffentlichkeitsarbeit wurden **Roll-ups** zur Vision und den Schlüsselprojekten der Kreisentwicklung erstellt. Diese sollen bei Veranstaltungen des Kreises prominent auf den laufenden Kreisentwicklungsprozess hinweisen.



Design der Roll-ups „Schlüsselprojekte“



## **Zukunfts-Check Dorf**

*Mathias Rebmann*

Im nachfolgenden Sachbericht werden die Projektinhalte und -fortschritte der Initiative „Zukunfts-Check Dorf“ im Landkreis Südwestpfalz im Jahr 2022 dokumentiert:

### ***Einschränkungen durch Corona***

Leider kam es auch zu Beginn des Jahres 2022 – ähnlich wie im gesamten Jahr 2021 – zu starken Einschränkungen auf Grund der Corona-Pandemie. So mussten gerade im ersten Quartal persönliche Begegnungen und Präsenzveranstaltungen vermieden werden. Aus diesem Grund konnten die ersten Auftaktveranstaltungen in den Ortsgemeinden erst nach den Osterferien (Ende April) durchgeführt werden.

### ***Voranalysen in den verbliebenen Ortsgemeinden anhand eines Leitfadens***

Nachdem im Jahr 2021 vom zuständigen Projektmanager ein Leitfaden zur Voranalyse erstellt wurde und viele Voranalysen in den Ortsgemeinden durchgeführt wurden, fanden im vergangenen Jahr 2022 eine Vielzahl an weiteren Gesprächen mit den Ortsbürgermeisterinnen und Ortsbürgermeistern statt. Der Austausch – inklusive einer Ortsbegehung – dauerte in der Regel zwischen zwei und vier Stunden. Aus den Ergebnissen konnten bereits einige Stärken und Schwächen der Dörfer identifiziert werden. Ende des Jahres 2022 haben in fast allen der 42 Ortsgemeinden, die am Projekt „Zukunfts-Check Dorf“ teilnehmen, solche Gespräche stattgefunden. Darüber hinaus wurden auf Wunsch der jeweiligen Ortsbürgermeisterinnen und Ortsbürgermeister die Projektinhalte des „Zukunfts-Check Dorf“ auch in einigen Gemeinderatssitzungen präsentiert, um die Ratsmitglieder zu informieren und als Ansprechpartner für mögliche Rückfragen zur Verfügung zu stehen.

### ***Auftaktveranstaltungen in den Ortsgemeinden***

Ab Ende April 2022 wurden in Zusammenarbeit mit den Ortsgemeinden insgesamt 14 Auftaktveranstaltungen des „Zukunfts-Check Dorfs“ in sechs der sieben Verbandsgemeinden des Landkreises durchgeführt. Die erste Abendveranstaltung fand dabei in der Ortsgemeinde Bottenbach statt und war mit über 80 Bürgerinnen und Bürgern überdurchschnittlich gut besucht. Auch der überwiegende Teil der 13 weiteren Auftaktveranstaltungen stieß auf reges Interesse bei den Einwohnerinnen und Einwohnern. Mancherorts war bei der Auftaktveranstaltung sogar ein Fünftel der gesamten Einwohner anwesend.

### ***Arbeitskreistreffen in den Ortsgemeinden***

Rund vier bis sechs Wochen nach den Auftaktveranstaltungen findet in jeder Ortsgemeinde ein erstes Treffen aller Arbeitskreise statt, bei dem die Unterlagen zur Bestandsaufnahme ausgehändigt werden und die weitere Vorgehensweise konkreter vorgestellt und besprochen wird. Alle Treffen werden dabei vom zuständigen Projektmanager selbst organisiert und moderiert. Im vergangenen Jahr 2022 fanden neun dieser Treffen statt. Für Januar 2023 sind drei weitere terminiert. Lediglich für zwei Ortsgemeinden konnten diese Treffen noch nicht vereinbart werden, da dort die entsprechenden Arbeitskreise nicht ausreichend besetzt werden konnten, was unter anderem auch auf das unterschiedliche Engagement der Gemeinderäte sowie der Bürgermeisterinnen und Bürgermeister zurückzuführen ist.



**Abb. 1:** Die Bürgerinnen und Bürger hören bei der Auftaktveranstaltung in Bottenbach gespannt zu.



**Abb. 2:** Coronabedingtes „Open-Air-Format“ in der Ortsgemeinde Dimbach

### ***Erstellung einer digitalen Anwendung zur Bestandsaufnahme und Maßnahmenplanung***

In Zusammenarbeit mit der Firma Caigos – dem GIS-Anbieter der Kreisverwaltung – wurde im Laufe des Jahres ein Lasten- und Pflichtenheft für eine digitale Anwendung entwickelt. Mit dieser Anwendung sollen die Arbeitskreise in den Ortsgemeinden zukünftig die Möglichkeit haben, sowohl die Gebäudeerhebung als auch die Maßnahmenplanung auf ihren Laptops, Tablets oder Smartphones digital durchzuführen. Von Seiten der Kreisverwaltung können die erfassten Daten im Anschluss eingesehen und verwaltet werden. Die finale Beauftragung der Firma Caigos zur Entwicklung der Anwendung setzt einen Beschluss des Kreisausschusses, der Mitte Februar 2023 tagen wird, voraus.

### ***Erstellung und Pflege einer Homepage***

Gemeinsam mit der Kreisentwicklung des Landkreises wurde zu Beginn des Jahres 2022 eine eigene Homepage erstellt, die unter folgendem Link abrufbar ist: <https://www.kek-suedwestpfalz.de/>. Auf der Homepage finden die Bürgerinnen und Bürger neben einem Imagefilm zum „Zukunfts-Check Dorf“ nicht nur aktuelle Terminankündigungen für die Auftaktveranstaltungen und die Arbeitskreistreffen, sondern auch noch alle erforderlichen Arbeitsmaterialien, mit der Möglichkeit, diese zu downloaden.

### ***Weitere Tätigkeiten***

Neben den oben beschriebenen Tätigkeiten im Themenfeld „Zukunfts-Check Dorf“ erfolgte auch eine Mitarbeit in der Kreisentwicklung des Landkreises sowie ein enger inhaltlicher Austausch innerhalb des gleichnamigen Referats. In diesem Rahmen nahm der Projektmanager „Zukunfts-Check Dorf“ an den Sitzungen der Lenkungsgruppe für das Kreisentwicklungskonzept teil. Darüber hinaus stand bei zahlreichen Treffen und Veranstaltungen (u.a. Lenkungsgruppe LAG Pfälzerwald plus, Dorfexkursion VG Daun, 15. Zukunftsforum Ländliche Entwicklung, Innenentwicklung geht uns alle an, Netzwerktreffen Daseinsvorsorge, Netzwerktreffen Miteinander Reden) der Wissens- und Meinungsaustausch im Mittelpunkt.

### **Ausblick**

Ab Januar 2023 sollen eine Vielzahl weiterer Auftaktveranstaltungen und Arbeitskreistreffen in den Ortsgemeinden geplant und durchgeführt werden. Insgesamt sollen bis Ende des Jahres 2023 mindestens 20 neue Ortsgemeinden den Prozess beginnen. Im ersten Quartal 2023 soll zudem die digitale Anwendung zur Bestandsaufnahme und zur Maßnahmenplanung in den Dörfern zum Einsatz kommen. Ende der ersten Jahreshälfte bzw. zu Beginn der zweiten Hälfte des Jahres sollen die ersten Ortsgemeinden ihr Dorf-erneuerungskonzept fertiggestellt haben.

## Zeitschiene Kreisentwicklungskonzept und Zukunfts-Check Dorf

- 27.01.2020: Erstmalige Einberufung einer verwaltungsinternen Lenkungsgruppe „Kreisentwicklungskonzept“ (KEK)
- 05.03.2020: 2. Sitzung der Lenkungsgruppe: Festgelegt werden (nach bisheriger Struktur der Kreisentwicklungskonzepte) die Hauptschwerpunkte Mobilität, Wirtschaft, Familie/Kinder/Jugend, Tourismus, Biosphäre, Klimaschutz und Baukultur
- 18.03.2020: Vorstellung des Beratungsbüros Bulitta (Trier) in der Lenkungsgruppe
- 23.06.2020: 3. Sitzung der Lenkungsgruppe
- 15.09.2020: 4. Sitzung der Lenkungsgruppe, gemeinsam mit dem Büro Bulitta; Vorstellung der Entwicklung der Kreisstrategie (neuer Prozess der Kreisentwicklung)
- 27.11.2020: Übergabe des Förderbescheids durch Herrn Staatsminister Roger Lewentz an Frau Landrätin Dr. Ganster in Mainz
- 01.01.2021: Einstellung des neuen Mitarbeiters für den „Zukunfts-Check Dorf“
- 18.06.2021: Auftaktveranstaltung Kreisentwicklungskonzept im Kreistagssaal; aufgrund der Pandemie nur in einem kleinen Kreis in Anwesenheit von Herrn Freisberg und Frau Kulicke (ISM); Vorstellung des Strategieprozesses durch Herrn Bulitta
- 21./22.06.2021: zweitägige Kreisbereisung mit Vertretern des ISM, Büro Bulitta und einer Delegation der Kreisverwaltung durch alle 7 Verbandsgemeinden mit touristischen und wirtschaftlichen Zielen, Gespräche mit Kommunalpolitikern und Unternehmern auch als Grundlage für die Bestandsanalyse (pandemiebedingt waren Auftaktveranstaltung und Kreisbereisung zuvor mehrfach verschoben worden.)
- 01.09.2021: Einstellung des neuen Mitarbeiters für die Kreisentwicklung; Einrichtung des neuen Referats „Kreisentwicklung“ (Breitbandausbau/Kreisentwicklung/ZukunftsCheck Dorf) in der Kreisverwaltung

- 28./29.09.2021: zweitägiger Strategie-Workshop der Lenkungsgruppe mit dem Büro Bulitta auf dem Heckenaschbacherhof (Contwig): Vorstellung der Bestandsanalyse (Auswertung von statistischen Daten und Interviews) und Darstellung potenzieller Entwicklungsansätze
- 16.11.2021: Leitbild-Workshop der Lenkungsgruppe mit dem Büro Bulitta und Herrn Freisberg (ISM) im Kreistagssaal: Optionen für strategische Handlungsfelder/strategische Achsen und Herangehensweise für Leitbild/Vision
- 13.12.2021: Kreistag beschließt neue Zusammensetzung der Lenkungsgruppe KEK. Diesem gehören künftig der Kreisvorstand, je ein Vertreter der im Kreistag vertretenen Fraktionen sowie 1 Verbandsbürgermeister als stimmberechtigte Mitglieder an. Beratende Mitglieder sind darüber hinaus die übrigen Verbandsbürgermeister im Kreis, 1 Vertreter der Zukunftsregion Westpfalz, Vertreter der Banken und Sparkassen, der Leiter des Geschäftsbereichs II der Kreisverwaltung, die Abteilungsleiter Zentrale Aufgaben und Schulen, Umwelt, Bauen und Finanzen, der Referatsleiter Kreisentwicklung, die Geschäftsführerinnen der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Südwestpfalz und der Südwestpfalz Touristik, der Sachbearbeiter für das Kreisentwicklungskonzept sowie ggf. je 1 Vertreter der eingerichteten Arbeitsgruppen an.
- 15.02.2022 Konstituierende Sitzung der Lenkungsgruppe KEK; Vorstellung von Strategie, Analyse, Vision, strategische Achsen und Ziele sowie Schlüsselprojekten
- 21.03.2022 Vorstellung von Kreisentwicklungsstrategie, Analyse, Vision, strategische Achsen und Ziele sowie Schlüsselprojekten im Kreistag
- 26.04.2022 Erste Auftaktveranstaltung „Zukunfts-Check Dorf“ in der OG Bottenbach
- 03.05.2022 Auftaktveranstaltung „Zukunfts-Check Dorf“ in der OG Darstein
- 04.05.2022 Auftaktveranstaltung „Zukunfts-Check Dorf“ in der OG Donsieders
- 09.05.2022 2. Sitzung der Lenkungsgruppe KEK; Empfehlung von Vision, strategischen Achsen und Zielen sowie Schlüsselprojekten für den Kreistag

- 10.05.2022 Auftaktveranstaltung „Zukunfts-Check Dorf“ in der OG Althornbach
- 23.05.2022 Kreistag beschließt Kreientwicklungsstrategie incl. Vision, strategischen Achsen und Zielen sowie Schlüsselprojekten
- 23.05.2022 Auftaktveranstaltung „Zukunfts-Check Dorf“ in der OG Herschberg
- 20.06.2022 Kreistag vergibt Auftrag für die Erstellung eines kreisweiten Radverkehrskonzepts
- 29.06.2022 Auftaktveranstaltung „Zukunfts-Check Dorf“ in der OG Kröppen
- 11.07.2022 Auftaktveranstaltung „Zukunfts-Check Dorf“ in der OG Wiesbach
- 12.07.2022 Auftaktveranstaltung „Zukunfts-Check Dorf“ in der OG Dimbach
- 06.10.2022 Auftaktveranstaltung „Zukunfts-Check Dorf“ in der OG Dietrichingen
- 13.10.2022 Auftaktveranstaltung „Zukunfts-Check Dorf“ in der OG Obersimten
- 08.11.2022 Auftaktveranstaltung „Zukunfts-Check Dorf“ in der OG Trulben
- 10.11.2022 Auftaktveranstaltung „Zukunfts-Check Dorf“ in der OG Lug
- 14.11.2022 Auftaktveranstaltung „Zukunfts-Check Dorf“ in der OG Heltersberg
- 16.11.2022 Auftaktveranstaltung „Zukunfts-Check Dorf“ in der OG Höhröschen
- 05.12.2022 3. Sitzung der Lenkungsgruppe KEK; Sachstandsberichte zu den Schlüsselprojekten